

OBERÖSTERREICHISCHE HEIMATBLÄTTER

40. Jahrgang

1986

Heft 2

Herausgegeben vom Landesinstitut für Volksbildung und Heimatpflege in Oberösterreich

Roland Anzengruber Adalbero, Graf von Wels-Lambach Ein Heiliger aus Oberösterreich	107
Elmar Schiffkorn Die Gründungsgeschichte der Innviertler Künstlergilde	118
Herbert Kneifel Der Ennser Georgenberg Eine historische und landschaftliche Betrachtung	127
Gottfried Allmer Oberösterreichische Orgelbauer in der Steiermark	142
Heinz Schöny Der „Bauernphilosoph“ Konrad Deubler Epilog zum 100. Todestag	149
Hans Dickinger Die Straßennamen von Schörfling am Attersee	157
Andreas Maislinger Spuren in die Vergangenheit	175
Elisabeth Schiffkorn Ernst Burgstaller – 80 Jahre	180
Buchbesprechungen	182

Oberösterreichische Orgelbauer in der Steiermark

Von Gottfried Allmer

Rupert Gottfried Friebergers umfassendes Werk über den Orgelbau Oberösterreichs im 17. und 18. Jahrhundert brachte viele neue Erkenntnisse zum bisherigen Wissenstand über diesen Handwerkszweig im Lande Oberösterreich.¹ Der vorliegende Beitrag versucht hier anzuschließen und soll zeigen, daß oberösterreichische Orgelbauer auch in anderen Bundesländern, so auch in der Steiermark, erfolgreich tätig waren.²

Die Reichweite der oberösterreichischen Orgelbauer kann für das 18. und 19. Jahrhundert vor allem bis ins Gebiet des Stiftes Admont verfolgt werden, erst später wurden einige Werke auch in der übrigen Steiermark aufgestellt.

Valentin Hochleitner

Der Schulmeister aus Windischgarsten beschäftigte sich auch mit dem Orgelbau.³ In der Obersteiermark hat sich ein Werk Hochleitners fast vollständig erhalten. Es befindet sich in der Sebastianskirche zu Kalwang und hat folgende Disposition:⁴

Manual:
Coppel 8'
Viola da Gamba 8'
Principal 4' (Zink, erneuert)
Fletten 4'
Superoctav 2'
Quinta 1 1/3'
Mixtur 1'

Pedal:
Subbaß 16'
Pedalkoppel als
Tutti Pedal bezeichnet.

Dazu kann man in den Kirchenrechnungen zum Jahre 1761 nachlesen:⁵ „Den Schullmaister zu Windischgärsten ain neye orgl mit 7 Register auf den Sebastianenberg . . . 175 fl. Item 1 Petäll darzu . . . 37 fl.“

Am 11. Mai 1769 stellt Hochleitner eine Quittung für 218 fl. aus, die er für eine neue Orgel in der Pfarrkirche Landl erhalten hatte. Diese Orgel war ein Brüstungs-

¹ Rupert Gottfried Frieberger: Der Orgelbau in Oberösterreich im 17. und 18. Jahrhundert. (= Musikwissenschaftliche Beiträge der Schlägler Musikseminare III) Innsbruck 1984. – Vgl. Rezension in: OÖ Hbl. 4/1984. S. 348f.

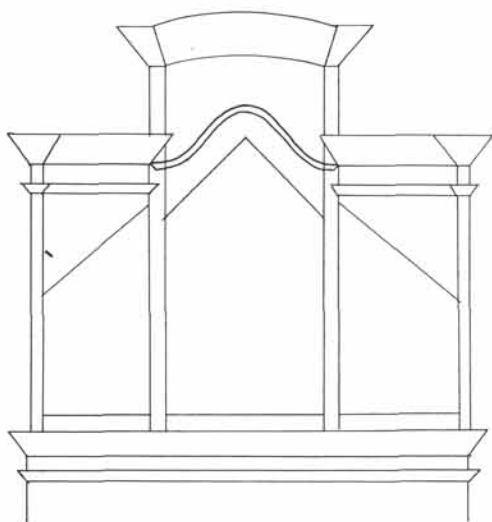
² Vorpublikation für die in Arbeit befindliche Gesamtdarstellung der Geschichte des steirischen Orgelbaues.

³ Frieberger: a. a. O. S. 175ff. Hans Heiling: Schulmeister als Orgelbauer. In: Österreichisches Orgelforum 1983/2. Wien 1983. S. 19f.

⁴ Hans Heiling: Der steirische Orgelbau im 18. und 19. Jahrhundert. In: *Organa Austriaca* III. Wien 1982. S. 113. Hier ohne direkte Zuordnung zu einer Werkstätte. – Gottfried Allmer: Der steirische Orgelbauer Anton Josef Römer. In: *Blätter für Heimatkunde* 57/2. Graz 1983. S. 48. Die hier vermutete Autorschaft Römers wird durch die nunmehr vorliegenden Belege richtiggestellt.

⁵ Sti. A. Admont, KK 69.

werk mit vier Registern, einem Manual und zwei Registern im Pedal.⁶ Dieses Werk, dessen Disposition unbekannt geblieben ist, wurde 1912 durch ein neues pneumatisches Werk ersetzt.⁷ Hochleitner tritt in der Folge nur noch einmal in der Steiermark auf, im Jahre 1776 führte er Reparaturen an den Orgeln der Pfarrkirche und der Sebastianikirche in Kalwang aus.⁸



*Einteiliges Gehäuse mit erhöhtem Mittelturm:
1761 Kalwang – Valentin Hochleitner*

Peter Hötzel

Schon seit dem Bau der großen Orgel in der Stiftskirche St. Florian bei Linz arbeitete Franz Xaver Chrismann mit dem aus Grulich in Böhmen stammenden Mitarbeiter Peter Hötzel zusammen, der vorher u. a. bei Silbermann in Dresden gearbeitet hatte. Hötzel führte sodann die Chrismann-Werkstatt in Garsten weiter. Seine Nachfolger sind in der Steiermark bis 1858 mit Arbeiten nachweisbar.⁹

Hötzels erste steirische Arbeit war die Übertragung der alten Admonter Stiftsorgel nach Gröbming (Kath. Kirche). Diese Orgel aus dem Jahre 1661, erbaut von ei-

nem anonymen Wiener Orgelmacher, war durch den Neubau der Orgel durch Franz Xaver Chrismann, in Admont frei geworden.¹⁰ Eine Inschrift im Inneren des Gehäuses berichtet davon:¹¹ „Diese von Admont anhero gekaufte Orgel ist . . . von H. Petrus Hezl, bürgerl. Orgelmacher von Stat Steuer aufgesetzt worden, von 17. May – 23. August 1792.“

Anlässlich der Übertragung dieses Instrumentes nach Gröbming, wurde auch ein Klangumbau vorgenommen. Die Firma Walcker errichtete im Jahre 1964 eine neue Orgel unter Beibehaltung des alten Gehäuses. Die Disposition des Instrumentes lautete vor 1964:¹²

Hauptwerk:

Principal 8'
Flauto principale 8' (1792)
Piffaro 8' (1792)
Octav 4'
Flaut minor 4'
Quint 2 2/3'
Superoktav 2'
Flauto piccolo 2'
Cornet 1'
Mixtur 2' III

Unterwerk:

Coppel 8'
Portunal 8'
Gamba 8' (1792 ?)
Viola 8' (1792)
Principal 4'
Flauto 4'
Superoktav 2'
Cymbel 1' III

⁶ St. A. Admont, 00 127.

⁷ Diöz. A. Graz, Orgelerhebungsbögen 1944.

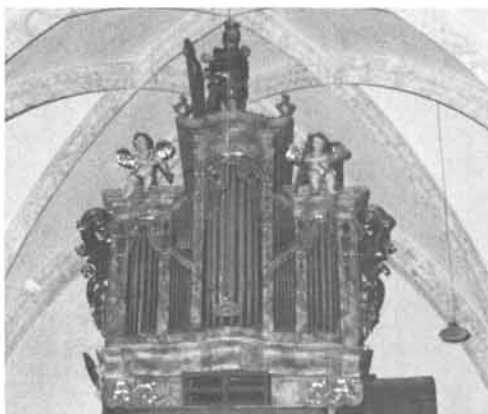
⁸ St. A. Admont, KK 69.

⁹ Frieberger: a. a. O. S. 290.

¹⁰ Oskar Eberstaller: Orgeln und Orgelbauer in Österreich. Wien 1955. S. 120 und 130.

¹¹ Ernst Günthert: Manuskripte zur Geschichte des steirischen Orgelbaues.

¹² Ebenda und Heiling: a. a. O. S. 109.



Pfarrkirche Pürgg. Blick auf die Empore mit der Rummel-Orgel, die im Jahr 1793 hier aufgestellt wurde. Foto Dr. Norbert Müller, Graz

Pedal:

Subbaß 16'

Octav 8'

Violon 8' (1792)

Octav 4'

Fagott 16' (1792)

Eine in zweifacher Weise von oberösterreichischen Werkstätten stammende Orgel befindet sich in der Pfarrkirche Pürgg im Ennstal. Im Jahre 1754 errichtete Nikolaus Rummel, der Erbauer der berühmten Chororgel von Wilhering,¹³ eine neue Orgel in der Pfarrkirche St. Peter in der Au in Niederösterreich. Der Klंगाufbau lautete nach dem Originalvertrag:¹⁴

Manual:

Copel maior 8'

Salicional 8' (tiefe Oktav Holz)

Principal 4' (Prospekt)

Flöte 4'

Quint 2 2/3'

Oktav 2'

Mixtur 1' III – IV

Pedal:

Pordun 16' (Holz gedeckt)

Im Jahre 1793 wurde diese Orgel von Peter Hötzel nach Pürgg überstellt und mit

einem neuen Spieltisch ausgestattet. Ihre erweiterte Disposition lautete vor dem Umbau durch den Grazer Orgelbauer Friedrich Werner im Jahre 1868:¹⁵

Manual:

Principal 8' (1793)

Flauto principale 8' (1793)

Pordun 8' (aus Pedal, 1754)

Copel maior 8'

Principal 4' (Prospekt)

Flöte 4'

Gamba 4' (aus Salicional, 1754)

Quint 2 2/3'

Oktav 2'

Mixtur 1' III – IV

Pedal:

Violon 16' (1793)

Subbaß 16' (1793)

Oktavbaß 8' (1793)

Auf einer Inschrift im Gehäuse der Stiftsorgel von Rottenmann kann man über den Neubau der dortigen Stiftsorgel nachlesen:¹⁶ „Diese Orgel mit 10 Zügen, aus welchen 5 einfache, und 2 dreyfache Register entstehen, wurde von dem berühmten Franz Xav: Krisman Weltpriester untern 28ten Oktb 794 in die Arbeit genommen; da er aber am 20tn Mai 795 hier in der Stadtpfarr verstorben, so wurde dieses noch nicht zur Hälfte gebrachte Orgelwerck von seinem Nachfolger dem kunstreichen Peter Hötzel bürgl: Orgelmacher in der Stadt Steyer zur Vollkommenheit gebracht. Diese Orgel enthält 531 große und kleine Pfeiffen, und wird samt gefaßten Kasten, und 2 Blasbälgen geschätzt auf . . .“

¹³ Frieberger: a. a. O. S. 236ff

¹⁴ Gerhard Winner: Beiträge zum barocken Orgelbau in Niederösterreich. In: Unsere Heimat 46. Wien 1975. S. 183.

¹⁵ Heiling: a. a. O. S. 100f. – Diöz. A. Graz, Pürgg – Kirchensachen.

¹⁶ Heiling: a. a. O. S. 97.

Laut Kircheninventar von 1808 hatte diese Orgel zehn Register.¹⁷ Vor der Abtragung der Orgel im Jahre 1901 wurde ebenfalls der Registerbestand festgestellt, im Manual hatte die Orgel drei Register in 8'-Höhe, zwei Register in 4'-Höhe, ein Register in 2'-Höhe und eine Mixtur 2 2/3' vierfach.¹⁸

Peter Hötzel errichtete im Jahre 1819 eine neue Orgel in der Pfarrkirche St. Lorenzen im Paltental, die sich nicht mehr erhalten hat. Der überlieferte Klangaufbau und die Registerbezeichnungen nach italienischer Art lassen den Einfluß von Peter Hötzels Meister Franz Xaver Chrismann noch deutlich erkennen:¹⁹

Manual:

Principal 8'

Flauto principale 8'

Viola da Gamba 8'

Principale forte 4'

Flauto octavo 4'

Octava 2'

Ripieno 1 1/3'

Pedal:

Subbaß 16'

Principalbaß 8'

Violon 8'

Die nächste größere Arbeit führte Hötzel an der Orgel der Wallfahrtskirche Frauenberg bei Admont im Jahre 1823 durch.²⁰ Diese Orgel stammt aus dem Jahre 1690 und wurde von Hötzel um ein zweites Manualwerk, einigen Pedalregistern und einen neuen Spieltisch erweitert. Ihre Disposition lautete vor der Restaurierung im Jahre 1979:²¹

I. Manual (1690)

Principal 8'

Coppel 8'

Octava 4'

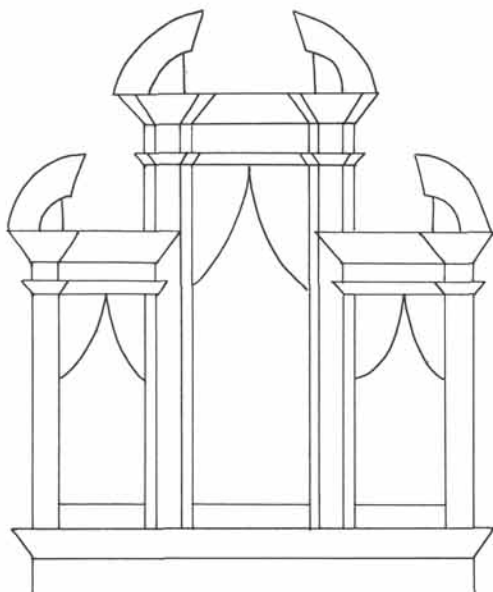
Flauto 4'

Quint 2 2/3'

Octav 2'

Octav 1'

Mixtur 1' IV



Einteiliges Gehäuse mit erhöhtem Mittelturm: 1795 Rottenmann – Chrismann/Hötzel (vermutlich wurde beim Bau dieser Orgel ein älteres Gehäuse weiterverwendet)

II. Manual (1823)

Principal 8'

Flauto principale 8'

Viola 8'

Principal 4'

Flauto 4'

Mixtur 2' II – III

Pedal:

Subbaß 16' (1690)

Principalbaß 8' (1823)

Violon 8' + 4' (1823)

Bombarde 16' (1823)

¹⁷ Stmk. LA., Kirchen- und Pfründeninventare, Nr. 74.

¹⁸ Diöz. A. Graz, Rottenmann – Kirchensachen.

¹⁹ Heiling: a. a. O. S. 98f. – Diöz. A. Graz, Pfarrchronik (Kopie).

²⁰ Alois Forer: Orgeln in Österreich. Wien 1983. S. 224f. Dort auch weitere Literaturangaben.

²¹ Heiling: a. a. O. S. 35f. – Aufnahmeprotokoll von Ernst Günthert.

Simon Anton Hötzel

Auch er ist mit mehreren Werken in der Steiermark vertreten, so erstmals im Jahre 1823 mit dem Neubau der Orgel in der katholischen Kirche Gaishorn, dessen Gehäuse noch erhalten ist. Ihre Disposition lautete:²²

Manual:

Principal 8'

Gedackt 8'

Viola 8'

Principal 4'

Flöte 4'

Mixtur 2 2/3' III

Pedal:

Subbaß 16'

Oktavbaß 8'

Bedeutender aber war der Neubau der Orgel in der Stadtpfarrkirche in Judenburg, den Hötzel im Jahre 1829 vollendete. Während das Werk im Jahre 1901 durch einen Neubau ersetzt wurde, blieb das Gehäuse erhalten:²³

Hauptwerk:

Viola Baritona 16'

Principal 8'

Flauto principale 8'

Flauto Baritona 8'

Octava 4'

Flauto piccolo 4'

Super octava 2'

Mixtur 2 2/3' V

Positiv:

Principal Dolce 8'

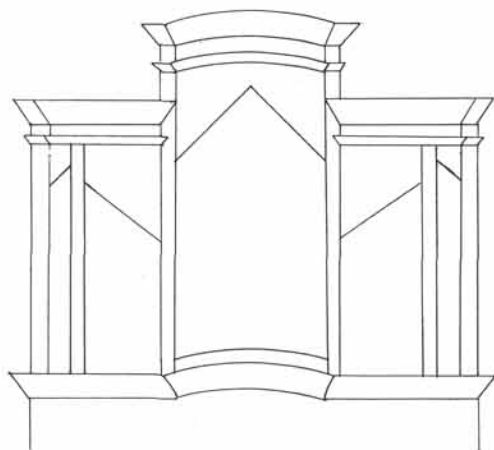
Echo Baritona 8'

Violetta Sopra 8'

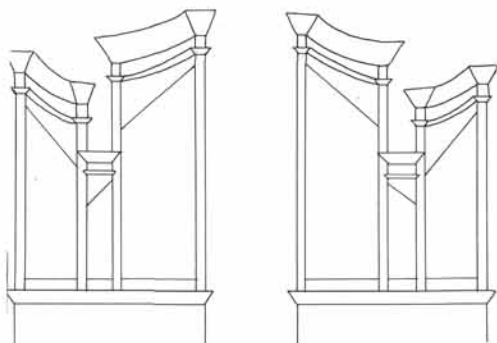
Flauto Dolce 8'

Flauto Dolce 4'

Flageolett 2'



*Einteiliges Gehäuse mit erhöhtem Mittelturm:
1823 Gaishorn – Simon A. Hötzel*



Zweiteiliges Gehäuse: 1829 Judenburg – Simon A. Hötzel

Pedal:

Kontrabaß 16'

Subbaß 16'

Principalbaß 8'

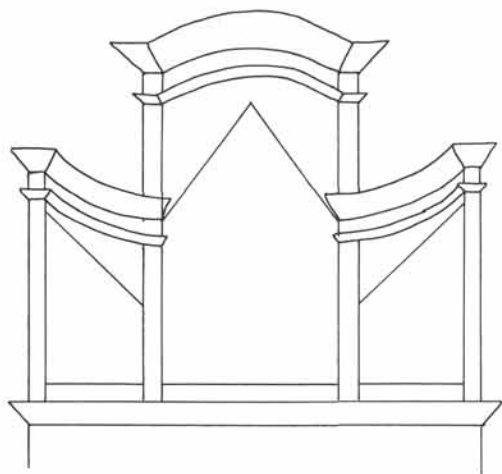
Violoncello 8'

Dominante 5 1/3'

Bombarde 16'

²² Franz Wohlgemuth: Geschichte der Pfarre Gaishorn. Gaishorn 1955. S. 87f. Heiling: a. a. O. S. 86, mit unrichtiger Zuordnung zur Werkstatt Friedrich Wagners, der später hier lediglich Reparaturen durchführte.

²³ Gottfried Allmer: Orgeln und Orgelbauer in der Stadt Judenburg. In: Berichte des Museumsvereines Judenburg 17. Judenburg 1984. S. 6.



*Einteiliges Gehäuse mit erhöhtem Mittelturm:
Zwei gleichartige Gehäuse für die Orgeln von Al-
tenmarkt a. d. E. und Tauplitz*

Im Jahre 1831 errichtete Simon Anton Hötzel noch die Orgel der Pfarrkirche St. Johann am Tauern mit acht Registern.²⁴ Eine Gesamtreinigung und Reparatur beider Orgeln der Stiftskirche Admont führte Hötzel im Jahre 1835 durch.²⁵ Zum letzten Mal treffen wir Simon Anton Hötzel im Jahre 1837 bei Arbeiten in der Pfarrkirche Hieflau auf steirischem Boden. Hier erweiterte er das bestehende Instrument um ein Pedal.²⁶ Der Klangaufbau blieb sodann bis zur Abtragung im Jahre 1942 gleich.²⁷

Manual:

Gedackt 8'
Gamba 8'
Principal 4'
Flöte 4'
Oktav 2'
Quint
Mixtur

Pedal:

Subbaß 16'
Oktavbaß 8'

Aus der Familie der Hötzls ist uns noch Martin Hötzel bekannt, der im Jahre 1841 eine neue Orgel mit sieben Registern für die Pfarrkirche Altenmarkt an der Enns errichtete,²⁸ sowie ein Franz Hötzel, der im Jahre 1858 ein fast analoges Instrument mit acht Registern für die Pfarrkirche in Tauplitz schuf.²⁹

Johann Georg Drixl

Drixl, Orgelbauer in Vöcklabruck, war im Jahre 1834 mit einer größeren Reparatur an der Orgel der Pfarrkirche Irdning beschäftigt. Dieses bedeutende Orgelwerk wurde aber im Jahre 1901 abgetragen und durch ein pneumatisches Werk ersetzt.³⁰

Manual:

Copel 8'
Portun 8'
Viola da Gamba 8'
Principal 4'
Flöte 4'
Spitzflöte 4'
Quint 2 2/3'
Oktav 2'
Oktav 1'
Mixtur

Pedal:

Subbaß 16'
Violon 8'
Quintbaß 5 1/3'
Violoncello 4'
Bombardon 16'

²⁴ Heiling: a. a. O. S. 101.

²⁵ Stf. A. Admont, N 21f.

²⁶ Diöz. A. Graz, Hieflau – Kirchensachen.

²⁷ Orgelkartei im Musikwiss. Inst. d. Univ. Graz.

²⁸ Heiling: a. a. O. S. 101.

²⁹ Ebenda. S. 102.

³⁰ Diöz. A. Graz, Irdning – Kirchensachen.

Weitere Einzelbelege

Ein Orgelbauer namens Klein aus Hall bei Steyr ist im Jahre 1848 mit einer Reparatur an der Orgel in St. Stefan im Rosental nachweisbar.³¹ Anton Hanel, Orgelbauer aus Linz, errichtete 1857 eine neue Orgel mit sieben Registern für die Kirche in Weng bei Admont, die nicht mehr erhalten ist.³² Ein anonymes Positiv kam im Jahre 1838 aus der evangelischen Kirche in Eferding nach Wald am Schoberpaß, in die dortige evangelische Kirche.³³

Pneumatische Orgelwerke aus oberösterreichischen Werkstätten:³⁴

Josef Mauracher, Linz – St. Florian:

1890 Hall bei Admont (8 Register)

1890 Pusterwald (8 Register)

1898 St. Gallen (11 Register auf zwei Manualen und Pedal)

Ludwig Mayrhofer, Linz:

1925 Wald am Schoberpaß, Evang. Kirche (10 Register)

Gebrüder Mauracher, Linz – St. Florian:

1923 Kirchberg an der Raab (10 Register, Zwillingslade)

1926 St. Martin am Grimming (9 Register)

1927 St. Oswald ob Eibiswald (7 Register)

1936 Fröhenleiten (22 Register, Erweiterung)

1937 Gaal (11 Register)

1950 Bad Mitterndorf (15 Register)

Mechanische Schleifladenorgeln:³⁵

Bruno Riedl, Linz:

1972 Graz, Christkönigkirche (9 Register)

Oberösterreichische Orgelbauanstalt, St. Florian:

1984 Johnsbach (12 Register)

1984 Voralpe, Spitalkirche (12 Register)

Die Abbildungen wurden der Redaktion vom Verfasser zur Verfügung gestellt.

³¹ Diöz. A. Graz, St. Stefan im Rosental – Kirchensachen.

³² Jakob Wichner: Beiträge zur Musikgeschichte des Stiftes Admont. Graz 1892. S. 50.

³³ Mitteilung des Evang. Pfarramtes Wald am Schoberpaß.

³⁴ Orgelkarteien bei Gottfried Allmer und Hans Heiling.

³⁵ Ebenda.